

Beschluss des Beirats Mitte

Weiterentwicklung des Ehrenmals auf der Altmannshöhe

Die Ringmauer hinter der Kunsthalle, am Ende der Wallanlagen gehört zu den größten in Deutschland errichteten Kriegsdenkmälern. Seine inhaltliche Aussage ist geprägt von der faschistischen Idealisierung des Soldatentodes. Durch ein Gitter ist das Ehrenmal für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Direkt davor liegt einer der attraktivsten und repräsentativsten Plätze in Bremen. Mit Blick auf die Weser und in die Abendsonne nutzen viele Bremer*innen diesen Platz zum Verweilen.

Seit 1961 hat es mehrere Anläufe für eine Auseinandersetzung mit dem Ehrenmal gegeben. Die Vorschläge reichen von einer Umgestaltung über die Umwidmung durch Errichtung zusätzlicher Werke bis zur Aufstellung informierender Tafeln. Im Jahr 2000 gab es eine Eingabe an den Senat und die Bürgerschaft mit einem Umgestaltungsvorschlag. Vor wenigen Jahren war das Ehrenmal Thema beim Workshop des Focke-Museums. Bisher informiert aber lediglich eine kleine Tafel links vom Eingang über die Entstehungsgeschichte.

Für den Anstoß einer Neudiskussion über das Ehrenmal hat der Beirat Mitte im Jahr 2021 eine initiierende Rolle übernommen. Gefordert wurde eine Konzeptentwicklung für die Neugestaltung des Areals mit einer Umwidmung und die Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Umgestaltung des Ehrenmals.

Auf Initiative des Beirates Mitte fand sich im April 2023 erstmalig ein Runder Tisch zusammen, im Zuge dessen die Zukunft des Ehrenmals auf der Altmannshöhe diskutiert wurde. Weitergeführt wurde dieser Runde Tisch durch das Projektbüro Innenstadt unter Mitwirkung vom Senator für Kultur, dem Landesamt für Denkmalpflege, dem Gerhard-Marcks-Haus, dem Ortsamt, der Landeszentrale für Politische Bildung, der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, dem Jugendhaus Buchte, der Shakespeare-Company und weiteren Akteuren.

Der Antragsinitiative auf eine Neuinterpretation / Umwidmung des Ehrenmals wurde grundsätzlich zugestimmt. Einigkeit bestand darin, einen Abriss nicht zu befürworten, da es sich um einen historischen Ort handelt.

Auf zwei weiteren Treffen am 11. Oktober und am 15. November wurden Vorstellungen präzisiert. Diskutiert wurde ein Drei-Stufen-Plan:

1. Aufarbeitung der Geschichte des Denkmals über einen Werkvertrag der Landeszentrale für politische Bildung Bremen (LZpB) bzw. ersatzweise des Gerhard-Marcks-Hauses (Rahmen: Januar / Februar 2022, Kosten ca. 1.800 €)
2. Öffentlicher Diskurs über Veranstaltungen / Veranstaltungsreihen mit den Zielen der Einbeziehung der Öffentlichkeit und der inhaltlichen Eingrenzung der Zielsetzung (Ideenwerkstatt)
3. Realisierungsphase mit einem Wettbewerb mit dem Ziel der Veränderung des Denkmals / des Geländes durch architektonische Intervention und baulicher

Irritation. Die Ausschreibung und Durchführung sollte durch den Landesbeirat Kunst im Öffentlichen Raum geschehen. Die Finanzierung und der Betrieb und die Pflege der Anlage müssten parallel geklärt werden.

Punkt 1 dieses Stufenplans wurde mittlerweile realisiert. Die Historie des Denkmals wurde wissenschaftlich aufgearbeitet.

Anna-Luisa Leinen: Das Ehrenmal auf der Altmannshöhe. Eine Chronologie von 1915-2022. Erhältlich auf der Seite des Gerhard-Marcks-Hauses ([Publikationen | Gerhard-Marcks-Haus Bremen](#)).

Der Beirat Mitte begrüßt den bereits angestoßenen Prozess und bedankt sich für die Arbeit des Runden Tisches, die Aufarbeitung der Geschichte des Ehrenmals und die Veröffentlichung über das Gerhard-Marcks-Haus.

Der Beirat Mitte positioniert sich an dieser Stelle wie folgt:

1. Der Beirat erneuert seine Forderungen aus dem Beiratsbeschluss vom Dezember 2021 und fordert die Fortführung des angestoßenen Prozesses durch die Umsetzung des vom Runden Tisch vorgestellten Drei-Stufen-Plans und die Weiterführung des Runden Tisches unter Einbindung des Beirats.
2. Der Beirat fordert die zuständigen senatorischen Behörden (Senator für Kultur und Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft) sowie das Projektbüro Innenstadt auf, die Ergebnisse des Runden Tisches in ihre Arbeit mit aufzunehmen und zu forcieren.
3. Der Beirat fordert eine Klärung der Zuständigkeit für diesen Ort. In diesem Zusammenhang muss auch die Unterhaltungsträgerschaft geklärt und finanziell abgesichert werden.
4. Der Beirat fordert die zuständigen senatorischen Behörden, auf personelle und finanzielle Mittel für die Umsetzung des Drei-Stufen-Planes sicherzustellen, insbesondere die Stelle bei der Landeszentrale für politische Bildung muss sichergestellt bleiben.

Beschluss: einstimmig bei einer Enthaltung

Bremen, den 4.6.2024

Beirat Mitte